

in den *Mélanges Paul Fabre*, 1902, S. 62 = *Études, textes, découvertes* I, 1913, S. 217 Anm.). Bei den Literaturangaben ist (S. 39) zu der Hamburger Hs. 141a in *scrinio nachzutragen* *Lex Ribuarie* ed. R. Sohm (1883) S. 25 und *MG. Capitularia* 2, S. XVI; zu den *Corveyer Mönchlisten* in *Münster* I. 135 (S. 45) die *Bonner Dissertation* von *Therese Virnich*, *Corvey, Studien zur Geschichte der Stände im Mittelalter*, 1908, S. 53 ff.; zu *Münster* VII. 5201 (S. 46) *Hinschius, Decretales Pseudo-Isidorianae* S. CLXIII und *MG. Capitularia* 2, S. XX. Von der verschollenen Hs. der *Vitae Bonifatii, Galli, Otuari* (S. 56) befindet sich eine Abschrift aus dem Jahre 1618 im *Bruxellensis* 2216—22 (vgl. *J. Van den Gheyn, Catalogue des mss. de la Bibliothèque royale de Belgique* V, 1905, S. 108, Nr. 3153). Als Beilagen teilt L. vier schon früher gedruckte *Litaneien* des 9. Jhs. mit und *Corveyer Geschichten* aus einem seltenen Buche des *Heinrich Knaust* von 1574.

W. L.

10. In seinem Aufsatz 'Handschriftenschatze zu Regensburg im Dienste der Zenturiatoren' behandelt *K. Schottenloher* (*Zentralbl. für Bibliothekswesen* 34, S. 65 ff.) die Tätigkeit des *Mathias Flacius* und weist mittelalterliche Hss. des Klosters *Reichenbach* in der *Flaciusbibliothek* zu *Wolfenbüttel* nach.

11. Die 'Peutingerstudien' von *Erich König* (*Studien und Darstellungen aus dem Gebiete der Geschichte im Auftrage der Görres-Gesellschaft* herausgegeben von *Hermann Grauert* 9. Bd., 1. und 2. Heft, *Freiburg i. Br.* 1914, 179 S.) bringen besonders interessante Aufschlüsse über *Konrad Peutingers* enge Beziehungen zu dem *Augsburger Grosshandel*. Sie sind hier wegen der Mitteilungen über P.'s ungedruckte Schriften, namentlich das *Kaiserbuch*, aus dem Proben mitgeteilt werden, und wegen des letzten, kurzen Kapitels über P. als Bücher- und Hss.-sammler und die Schicksale seiner Bibliothek zu nennen. Aeltere Arbeiten werden dadurch in erwünschter Weise ergänzt und im einzelnen berichtet, so durch den Nachweis, dass *Ch. G. v. Murr* 1784 nur das Inventar von 1597 ausgeschrieben, nicht die damals wirklich vorhandenen Hss. aufgenommen hat (wie steht es mit den Angaben *Veiths*? geben diese den wirklichen Bestand von 1783 wieder?). Dankenswert ist auch der Nachweis von 82 heute noch erhaltenen Hss. (von ehemals etwa 170) in acht verschiedenen Bibliotheken; ihnen ist die (sonst erwähnte,